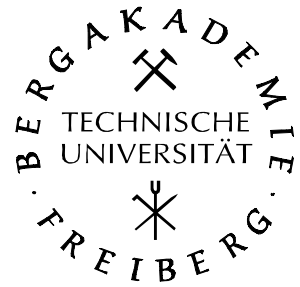


# Amtliche Bekanntmachungen der TU Bergakademie Freiberg



Nr. 2 vom 15. Januar 2008

---

**Modulhandbuch**

**für den**

**Bachelorstudiengang  
Industriearchäologie**

## **INHALTSVERZEICHNIS**

<b>PFLICHTMODULE</b>	<b>1</b>
MATHEMATIK FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLER UND INDUSTRIEARCHÄOLOGEN	1
PHYSIK FÜR INGENIEURE	2
GRUNDLAGEN DER GEOWISSENSCHAFTEN FÜR NEBENHÖRER I	3
ALLGEMEINE, ANORGANISCHE UND ORGANISCHE CHEMIE	4
BASISKURS WERKSTOFFWISSENSCHAFT	5
GRUNDLAGEN DER PHYSIKALISCHEN CHEMIE FÜR WERKSTOFFWISSENSCHAFT	6
ANGEWANDTE GEOINFORMATIONSSYSTEME I	7
ANGEWANDTE GEOINFORMATIONSSYSTEME II	8
EINFÜHRUNG IN DIE INDUSTRIEARCHÄOLOGIE	9
EINFÜHRUNG IN DIE TECHNIKGESCHICHTE	10
TECHNIK- UND WIRTSCHAFTSGESCHICHTE DER VORINDUSTRIELLEN ZEIT	11
WISSENSCHAFT, TECHNIK, GESELLSCHAFT I	12
INDUSTRIEARCHÄOLOGIE I	13
TECHNIK- UND WIRTSCHAFTSGESCHICHTE DES INDUSTRIEZEITALTERS	14
METHODEN DER INDUSTRIEARCHÄOLOGIE	15
HISTORISCHE ARBEITSGRUNDLAGEN	16
EINFÜHRUNG IN DIE INDUSTRIEKULTUR	17
INDUSTRIEARCHÄOLOGIE II	18
PROJEKTSEMINAR I	19
WISSENSCHAFT, TECHNIK, GESELLSCHAFT II	20
THEORIE UND METHODIK DER MUSEOLOGIE I	21
INDUSTRIEARCHÄOLOGIE III	22
THEORIE UND METHODIK DER MUSEOLOGIE II	23
PROJEKTSEMINAR II	24
INDUSTRIEARCHÄOLOGISCHES PRAKTIKUM	25
INDUSTRIEARCHÄOLOGISCHE BACHELORARBEIT	26
GRUNDLAGEN DER BWL	27
EINFÜHRUNG IN DIE FACHSPRACHE ENGLISCH FÜR INGENIEURWISSENSCHAFTEN (WERKSTOFFWISSENSCHAFT)	28

## Pflichtmodule

<b>#Modul-Code</b>	MABWLIA .BA.Nr. 527
<b>#Modulname</b>	Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler und Industriearchäologen
<b>#Verantwortlich</b>	<b>Name</b> Dempe <b>Vorname</b> Stephan <b>Titel</b> Prof. Dr.
<b>#Dauer Modul</b>	2 Semester
<b>#Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Die Studierenden sollen über die für ein Studium der Betriebswirtschaftslehre erforderlichen Kenntnisse in der Mathematik verfügen.
<b>#Inhalte</b>	Es werden die Grundzüge der linearen Algebra (Linearer Vektorraum, Lineare Gleichungssysteme), Lineare Optimierung (Grafische Lösung, Simplexalgorithmus), Differentialrechnung für Funktionen einer und mehrerer Veränderlicher (Ableitung und Gradient, Taylorpolynom, Elastizität, Nullstellenberechnung, implizite Funktion, Extrema mit und ohne Nebenbedingungen) behandelt. Die mathematische Theorie wird durch ökonomische Anwendungen motiviert und ergänzt.
<b>#Typische Fachliteratur</b>	B. Luderer, U. Würker: Einstieg in die Wirtschaftsmathematik, Teubner J. Tietze: Einführung in die Wirtschaftsmathematik, Vieweg.
<b>#Lehrformen</b>	Vorlesung (4 SWS), Übung (2 SWS für Studenten der BWL, 4 SWS für Studenten der Industriearchäologie), fakultative Lehrveranstaltung zur Ergänzung des Lehrangebotes (2 SWS Übung für Studenten der BWL)
<b>#Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Empfohlen wird die Teilnahme an einem Vorkurs zur Wiederholung des gymnasialen Schulstoffes im Umfang von 18 Zeitstunden.
<b>#Verwendbarkeit des Moduls</b>	Diplomstudiengang Betriebswirtschaftslehre, Bachelorstudiengang Industriearchäologie
<b>#Häufigkeit des Angebotes</b>	Jedes Semester
<b>#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten</b>	Die Modulprüfung besteht aus zwei Klausurarbeiten im Umfang von je 120 Minuten, welche beide bestanden sein müssen.
<b>#Leistungspunkte</b>	9
<b>#Note</b>	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Noten der Klausurarbeiten.
<b>#Arbeitsaufwand</b>	Der Zeitaufwand beträgt 270 h und setzt sich zusammen aus 90 h (Studenten der BWL) beziehungsweise 120 h (Studenten der Industriearchäologie) geforderter Präsenzzeit und 180 h (Studenten der BWL) beziehungsweise 150 h (Studenten der Industriearchäologie) Selbststudium. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung, die fakultative Übung für Studenten der Betriebswirtschaftslehre, Bearbeitung der Übungsaufgaben und die Prüfungsvorbereitung.

<b>#Modul-Code</b>	PHI .BA.Nr. 055
<b>#Modulname</b>	Physik für Ingenieure
<b>#Verantwortlich</b>	<b>Name</b> Frey <b>Vorname</b> Lothar <b>Titel</b> Prof. Dr.
<b>#Dauer Modul</b>	2 Semester
<b>#Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Die Studierenden sollen physikalische Grundlagen erlernen, mit dem Ziel, physikalische Vorgänge analytisch zu erfassen und adäquat zu beschreiben.
<b>#Inhalte</b>	Einführung in die Klassische Mechanik, Thermodynamik und Elektrodynamik sowie einfache Betrachtungen zur Atom und Kernphysik.
<b>#Typische Fachliteratur</b>	Experimentalphysik für Ingenieure
<b>#Lehrformen</b>	Vorlesung (4 SWS), Praktikum (2 SWS)
<b>#Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Kenntnisse Physik/Mathematik entsprechend gymnasialer Oberstufe
<b>#Verwendbarkeit des Moduls</b>	Bachelorstudiengänge Network Computing, Maschinenbau, Verfahrenstechnik, Engineering & Computing, Umwelt-Engineering, Technologiemanagement, Fahrzeugbau: Werkstoffe und Komponenten, Gießereitechnik, Industriearchäologie, Wirtschaftsingenieurwesen; Diplomstudiengänge Keramik, Glas- und Baustofftechnik, Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Markscheidewesen und Angewandte Geodäsie.
<b>#Häufigkeit des Angebotes</b>	Beginn jährlich zum Wintersemester.
<b>#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten</b>	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten. Prüfungsvorleistung ist der erfolgreiche Abschluss des Praktikums.
<b>#Leistungspunkte</b>	6
<b>#Note</b>	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.
<b>#Arbeitsaufwand</b>	Der Zeitaufwand beträgt 180 h und setzt sich zusammen aus 90 h Präsenzzeit und 90 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung und 30 h für die Prüfungsvorbereitung.

<b>#Modul-Code</b>	GGEONEB .BA.Nr. 124
<b>#Modulname</b>	Grundlagen der Geowissenschaften für Nebenhörer I
<b>#Verantwortlich</b>	<b>Name</b> Breitzkreuz <b>Vorname</b> Christoph <b>Titel</b> Prof. Dr.
<b>#Dauer Modul</b>	1 Semester
<b>#Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Der Studierende soll einen Einblick in die geowissenschaftlichen Teilgebiete erhalten und mit den wesentlichen Prozessen des Systems Erde vertraut sein.
<b>#Inhalte</b>	Die Lehrveranstaltung legt die Grundlage zum Verständnis des Systems Erde, seiner Entwicklung und der nachhaltigen Nutzung seiner Ressourcen. Gleichzeitig stellt die Lehrveranstaltung wesentliche geowissenschaftlichen Arbeitsrichtungen und Techniken wie Sedimentologie, Tektonik, Mineralogie, Geophysik, magmatische und metamorphe Petrologie, Paläontologie und marine Geologie vor. In den Übungsseminaren macht sich der Student mit den wichtigsten Mineralen, Gesteinen, Fossilien und einigen geowissenschaftlichen Techniken vertraut. Diskussionen und Übungen vertiefen den Lehrinhalt der Vorlesung.
<b>#Typische Fachliteratur</b>	Bahlburg & Breitzkreuz 2004: Grundlagen der Geologie.- Elsevier; Hamblin & Christiansen, 1998: Earth's dynamic systems.- Prentice Hall
<b>#Lehrformen</b>	Vorlesung (4 SWS), Übung (2 SWS).
<b>#Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
<b>#Verwendbarkeit des Moduls</b>	Bachelorstudiengänge Geoinformatik und Geophysik, Geoökologie, Industriearchäologie, Network Computing, Wirtschaftsingenieurwesen; Diplomstudiengänge Geotechnik und Bergbau, Markscheidewesen und Angewandte Geodäsie.
<b>#Häufigkeit des Angebotes</b>	Jährlich zum Wintersemester.
<b>#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten</b>	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten. Zulassungsvoraussetzung (PVL) für die Modulprüfung ist die erfolgreiche Anfertigung von Übungsaufgaben.
<b>#Leistungspunkte</b>	6
<b>#Note</b>	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.
<b>#Arbeitsaufwand</b>	Der Zeitaufwand beträgt 180 h und setzt sich aus 90 h Präsenzzeit und 90 h Selbststudium zusammen. Letzteres umfasst Vor- und Nachbereitung der Vorlesung und Übung und die Prüfungsvorbereitung.

<b>#Modul-Code</b>	AAOC .BA.Nr. 042
<b>#Modulname</b>	Allgemeine, Anorganische und Organische Chemie
<b>#Verantwortlich</b>	<b>Name Voigt Vorname Wolfgang Titel Prof. Dr.</b>
<b>#Dauer Modul</b>	1 Semester
<b>#Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Die Studierenden sollen in der Lage sein, einfache chemische Sachverhalte aus der Fachliteratur zu verstehen. Sie sollen einen Überblick über chemische Eigenschaften anorganischer und organischer Stoffe sowie einfache Techniken der präparativen und analytischen Chemie erlangen.
<b>#Inhalte</b>	Grundlegende Konzepte der allgemeinen Chemie: Chemische Bindung, Säure-Base-, Redoxreaktionen, elektrochemische Kette, chemisches Gleichgewicht, Phasenregel, Stofftrennung, Katalyse, Reaktionsgeschwindigkeit. Struktur-Eigenschafts-Beziehungen anorganischer Stoffe in der Systematik des Periodensystems der chemischen Elemente und der Stoffgruppen. Einführung in die organische Chemie: Elektronenkonfiguration, räumlicher Aufbau und Bindungsverhältnisse von Kohlenstoffverbindungen; wichtige Stoffklassen (Aliphaten, Aromate, Halogenalkane, Alkohole, Phenole, Amine, Carbonylverbindungen und Derivate, ausgewählte Naturstoffe); Darstellung und Reaktionen relevanter Verbindungsbeispiele; grundlegende Reaktionsmechanismen.
<b>#Typische Fachliteratur</b>	E. Riedel: Allgemeine und Anorganische Chemie, VCH; Ch. E. Mortimer: Chemie – Basiswissen, VCH; H. R. Christen: Grundlagen der Allgemeinen und Anorganischen Chemie, Sauerländer-Salle. H. Kaufmann, A. Hädener: Grundlagen der organischen Chemie, Birkhäuser; A. Wollrab: Organische Chemie, Vieweg.
<b>#Lehrformen</b>	Vorlesung (5 SWS), Übung (1 SWS), Praktikum (2 SWS).
<b>#Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Kenntnisse der gymnasialen Oberstufe; empfohlene Vorbereitung: LB Chemie Sekundarstufe II; Vorkurs „Chemie“ an der TU BAF
<b>#Verwendbarkeit des Moduls</b>	Bachelorstudiengänge Chemie, Angewandte Naturwissenschaft, Verfahrenstechnik, Industriearchäologie, Elektronik- und Sensormaterialien, Geoökologie, Geologie/Mineralogie, Wirtschaftsingenieurwesen, Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Diplomstudiengang Geotechnik und Bergbau. Basis für Module in weiteren chemischen Bereichen. Geeignet für alle Studiengänge, die fundierte chemisch-stoffliche Kenntnisse benötigen.
<b>#Häufigkeit des Angebots</b>	Jährlich im Wintersemester.
<b>#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten</b>	Modulprüfung bestehend aus einer Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten. PVL: Erfolgreicher Abschluss des Praktikums.
<b>#Leistungspunkte</b>	9
<b>#Note</b>	Die Modulnote ergibt sich aus der Note für die Klausurarbeit.
<b>#Arbeitsaufwand</b>	Der Zeitaufwand beträgt 270 h und setzt sich zusammen aus 120 h Präsenzzeit und 150 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen sowie die Vorbereitung auf die Klausurarbeit.

<b>#Modul-Code</b>	BASWEWI .BA.Nr. 680
<b>#Modulname</b>	Basiskurs Werkstoffwissenschaft
<b>#Verantwortlich</b>	<b>Name</b> Seifert <b>Vorname</b> Hans Jürgen <b>Titel</b> Prof. Dr.
<b>#Dauer Modul</b>	1 Semester
<b>#Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Das Modul vermittelt Kenntnisse zum Zusammenhang zwischen strukturellem Aufbau der Werkstoffe und ihren Eigenschaften, zur Herstellung der Werkstoffe und zu technologischen Maßnahmen zur Eigenschaftsbeeinflussung. Im Seminar werden diese Kenntnisse vertieft.
<b>#Inhalte</b>	Werkstoffklassifizierung, Bindungsarten, Festkörperstrukturen, Defekte in Festkörpern, Diffusion, Phasendiagramme und Phasenumwandlung, Strukturanalyse, Bestimmung mechanischer Eigenschaften; Metallische Werkstoffe (Kennzeichnung, Herstellung, Eigenschaften, Methoden der Materialverfestigung, Wärmebehandlung von Stählen); Keramik und Glas (Einteilung, Herstellung, Eigenschaften); Polymere (Einteilung, Herstellung, Eigenschaften)
<b>#Typische Fachliteratur</b>	D.R. Askeland: Materialwissenschaften, Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg, Berlin, Oxford 1996; W. Bergmann: Werkstofftechnik 1, Carl Hanser Verlag, München, 2005
<b>#Lehrformen</b>	Vorlesung (4 SWS), Seminar (2 SWS)
<b>#Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Mathematische und naturwissenschaftliche Kenntnisse der gymnasialen Oberstufe
<b>#Verwendbarkeit des Moduls</b>	Bachelorstudiengang Industriearchäologie
<b>#Häufigkeit des Angebotes</b>	Beginn jährlich zum Wintersemester.
<b>#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten</b>	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten.
<b>#Leistungspunkte</b>	6
<b>#Note</b>	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.
<b>#Arbeitsaufwand</b>	Der Zeitaufwand beträgt 180 h und setzt sich zusammen aus 90 h Präsenzzeit und 90 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung sowie die Prüfungsvorbereitung.

<b>#Modul-Code</b>	PCNF2 .BA.Nr. 215
<b>#Modulname</b>	Grundlagen der Physikalischen Chemie für Werkstoffwissenschaft
<b>#Verantwortlich</b>	<b>Name</b> Seidel <b>Vorname</b> Jürgen <b>Titel</b> Dr.
<b>#Dauer Modul</b>	2 Semester
<b>#Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Vorlesung: Einführung in die Grundlagen der chemischen Thermodynamik, Kinetik und Elektrochemie Praktikum: Vermittlung grundlegender physikalisch-chemischer Messmethoden und deren Anwendung zur Lösung thermodynamischer, kinetischer und elektrochemischer Problemstellungen.
<b>#Inhalte</b>	Chemische Thermodynamik: Zustandsgröße, Zustandsvariable und Zustandsfunktion; Thermische Zustandsgleichung: Ideales und reales Gas, kritische Erscheinungen; Innere Energie und Enthalpie; Thermochemie: Bildungsenthalpien, Reaktionsenthalpien, Kirchhoff'sches Gesetz; Entropie und freie Enthalpie; Phasengleichgewichte: reine Stoffe, Dampfdruck-, Siede- und Schmelzdiagramme binärer Systeme; Chemisches Gleichgewicht: Massenwirkungsgesetz, Temperaturabhängigkeit, Bestimmung der Gleichgewichtskonstante Chemische Kinetik: Reaktionsgeschwindigkeit, Reaktionsordnung, Geschwindigkeitsgesetze; Temperaturabhängigkeit der Reaktionsgeschwindigkeit; Reaktionsgeschwindigkeit heterogener Reaktionen; Homogene und heterogene Katalyse. Elektrochemie: Leitfähigkeit von Elektrolytlösungen; Potentialbildende Vorgänge: Elektroden, galvanische Zellen.
<b>#Typische Fachliteratur</b>	Atkins: Einführung in die Physikalische Chemie, Wiley-VCH; Bechmann, Schmidt: Einstieg in die Physikalische Chemie für Nebenfächler, Teubner Studienbücher Chemie.
<b>#Lehrformen</b>	Vorlesungen (4 SWS), Übungen (1 SWS), Praktikum (3 SWS).
<b>#Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Kenntnisse der allgemeinen Chemie und Physik auf Abiturniveau
<b>#Verwendbarkeit des Moduls</b>	Diplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, Bachelorstudiengänge Gießereitechnik und Industriearchäologie
<b>#Häufigkeit des Angebotes</b>	Jährlich zum Sommersemester (Vorlesung und Übung) und Wintersemester (Praktikum).
<b>#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten</b>	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten, einer mündlichen Prüfung im Umfang von 30 Minuten und einem Praktikum (AP), welches erfolgreich (mind. 4,0) abgeschlossen werden muss.
<b>#Leistungspunkte</b>	9
<b>#Note</b>	Die Modulnote ergibt sich als gewichtetes arithmetisches Mittel aus der Note der Klausurarbeit (Wichtung 1) und der Praktikumsnote (Wichtung 1) und der mündlichen Prüfung (Wichtung 3)
<b>#Arbeitsaufwand</b>	Der Zeitaufwand beträgt 270 h und setzt sich aus 120 h Präsenzzeit und 150 h Selbststudium zusammen. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung, insbesondere die Erarbeitung der Protokolle für das Praktikum und die Vorbereitung auf die schriftlichen Prüfungen und Übungen.



<b>#Modul-Code</b>	GEOINF1 .BA.Nr. 528
<b>#Modulname</b>	Angewandte Geoinformationssysteme I
<b>#Verantwortlich</b>	<b>Name</b> Löbel <b>Vorname</b> Karl-Heinz <b>Titel</b> Dr.-Ing.
<b>#Dauer Modul</b>	1 Semester
<b>#Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Eigenständige Anwendung von vektor- und rasterbasierten Basis-GIS-Technologien für einfache Anwendungen im Geo- und Umwelt-Ingenieurwesen
<b>#Inhalte</b>	Entwicklungsgeschichte und allgemeine Grundlagen raumbezogener Informationssysteme (geografische und geodätische Grundlagen, Datenkonzepte, Standards- und Normen, Hard- und Softwaresysteme, Datenim- und -export, Geocodierung, Georeferenzierung, Topologiekonzepte), Geodateninfrastruktur, Allgemeine Grundlagen im GIS - Projektmanagement, Einfache raum- und sachbezogene Datenanalysen, Präsentation der Ergebnisse, Training anhand einfacher Übungsbeispiele aus den Fachgebieten der Teilnehmer
<b>#Typische Fachliteratur</b>	Ralf Bill: Grundlagen der Geo-Informationssysteme. Band 2: Analysen, Anwendungen und neue Entwicklungen ISBN 978-3-87907-326-9 Wolfgang Liebig: Desktop-GIS mit ArcView GIS. Leitfaden für Anwender; ISBN 978-3-87907-358-0; Josef Fürst: GIS in Hydrologie und Wasserwirtschaft; ISBN 978-3-87907-413-6; Wolfgang Liebig, Jörg Schaller (Hrsg.) : ArcView GIS GIS-Arbeitsbuch; ISBN 978-3-87907-346-7; Peter Fischer-Stabel (Hrsg.): Umweltinformations-systeme; ISBN 978-3-87907-423-5; Franz-Josef Behr: Strategisches GIS-Management - Grundlagen, Systemeinführung und Betrieb, ISBN 978-3-87907-350-4; Thomas Brinkhoff: Geodatenbanksysteme in Theorie und Praxis; ISBN 978-3-87907-433-4
<b>#Lehrformen</b>	Vorlesung (2 SWS), Übung (1 SWS)
<b>#Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Fundamentale PC-Kenntnisse, Grundkenntnisse aus dem Modul „Allgemeine Grundlagen der Vermessungs- und Instrumententechnik“ werden empfohlen.
<b>#Verwendbarkeit des Moduls</b>	Bachelorstudiengang Industriearchäologie, Diplomstudiengang Markscheidewesen und Angewandte Geodäsie
<b>#Häufigkeit des Angebotes</b>	Jährlich zum Wintersemester
<b>#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten</b>	Lösung einer kleinen, selbst erarbeiteten, fachbezogenen Übungsaufgabe mit Konsultationen sowie eine mündliche Prüfungsleistung ( 20-30 min).
<b>#Leistungspunkte</b>	3
<b>#Note</b>	Die Modulnote ergibt sich aus dem gewogenen arithmetischen Mittel aus der Note für die Bewertung der einfachen Übungsaufgabe (3) und der mündlichen Prüfungsleistung (2).
<b>#Arbeitsaufwand</b>	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 45 h Präsenzzeit und 45 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der LV, die Lösung der Übungsaufgabe und die Prüfungsvorbereitung.

<b>#Modul-Code</b>	GEOINF2 .BA.Nr. 529
<b>#Modulname</b>	Angewandte Geoinformationssysteme II
<b>#Verantwortlich</b>	<b>Name</b> Löbel <b>Vorname</b> Karl-Heinz <b>Titel</b> Dr.-Ing.
<b>#Dauer Modul</b>	1 Semester
<b>#Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Eigenständige Anwendung von vektor- und rasterbasierten GIS-Technologien für komplexe Anwendungen im Geo- und Umweltingenieurwesen
<b>#Inhalte</b>	Problemorientierter Entwurf und Verwaltung von komplexen Datenbasen, GIS - Projektmanagement, Interpolation, 2 <sup>1/2</sup> - und 3D-Modellbildung, Ausführung von verketteten raum- und sachbezogenen Datenanalysen, Netzwerkanalysen, Client/Server Konzepte, GIS und Internet, Darstellung der Ergebnisse in thematischen Karten und Präsentationen, Unterstützung komplexer Aufgabenstellungen aus den Bereichen Geotechnik, Bergbau, Markscheidewesen und Geodäsie, Bergschadenkunde, Industriearchäologie sowie im Umweltingenieurwesen
<b>#Typische Fachliteratur</b>	David Maguire, Michael Batty, Michael Goodchild: GIS, Spatial Analysis, and Modeling. ISBN: 1-58948-130-5; The ESRI Guide to GIS Analysis, Volume 1 - Geographic Patterns and Relationships. ISBN: 1-879102-06-4, Volume 2 - Spatial Measurements and Statistics. ISBN: 1-58948-116-X; Josef Fürst: GIS in Hydrologie und Wasserwirtschaft, ISBN 978-3-87907-413-6; Wolfgang Liebig, Jörg Schaller (Hrsg.) : ArcView GIS - GIS-Arbeitsbuch, ISBN 978-3-87907-346-7; Peter Fischer-Stabel (Hrsg.):Umweltinformationssysteme, ISBN 978-3-87907-423-5; Franz-Josef Behr: Strategisches GIS-Management - Grundlagen, System-einführung und Betrieb, ISBN 978-3-87907-350-4; Thomas Brinkhoff: Geodatenbanksysteme in Theorie und Praxis, ISBN 978-3-87907-433-4
<b>#Lehrformen</b>	Vorlesung (1 SWS), Übung/Praktikum (2 SWS)
<b>#Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Angewandte Geoinformationssysteme I oder Einführung in die Geoinformatik oder Geodatenanalyse
<b>#Verwendbarkeit des Moduls</b>	Bachelorstudiengang Industriearchäologie, Diplomstudiengang Markscheidewesen und Angewandte Geodäsie
<b>#Häufigkeit des Angebotes</b>	Jährlich zum Sommersemester
<b>#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten</b>	Lösung einer selbst erarbeiteten fachbezogenen komplexen Belegaufgabe von der Datenerhebung bis zur Präsentation, mit Konsultationen sowie mündliche Prüfungsleistung (20-30 min).
<b>#Leistungspunkte</b>	6
<b>#Note</b>	Die Modulnote ergibt sich aus dem gewogenen arithmetischen Mittel aus der Note für die Belegarbeit (Gewichtung 3) und der mündlichen Prüfungsleistung (Gewichtung 2).
<b>#Arbeitsaufwand</b>	Der Zeitaufwand beträgt 180 h und setzt sich zusammen aus 45 h Präsenzzeit und 135 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, die Anfertigung einer Belegarbeit und die Prüfungsvorbereitung.

<b>#Modul-Code</b>	EINFINA .BA.Nr. 530
<b>#Modulname</b>	Einführung in die Industriearchäologie
<b>#Verantwortlich</b>	<b>Name</b> Albrecht <b>Vorname</b> Helmut <b>Titel</b> Prof. Dr.
<b>#Dauer Modul</b>	1 Semester
<b>#Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Die Studierenden sollen die grundlegenden Ziele und Methoden der Industriearchäologie theoretisch wie methodisch kennen lernen und anwenden können. Sie sollen darüber hinaus in der Lage sein, die Industriearchäologie inhaltlich und methodisch in den Kontext benachbarter Disziplinen einzuordnen.
<b>#Inhalte</b>	Es werden Zielsetzung, Gegenstand und Methodik der Industriearchäologie sowie deren Entwicklung und Einordnung im Kontext benachbarter wissenschaftlicher, insbesondere historischer Disziplinen in einem einführenden Überblick erläutert. Das Seminar dient der einführenden praktischen Vermittlung der industriearchäologischen Methoden anhand konkreter Beispiele aus den einzelnen Gegenstandsbereichen der Industriearchäologie.
<b>#Typische Fachliteratur</b>	Marylin Plamer, Peter Neaverson: Industrial Archaeology. Principles and Practice. London, New York 1998; Berrie Trinder (Ed): The Blackwell Encyclopedia of Industrial Archaeology. Oxford, Cambridge/Mass. 1992; William Jones: Dictionary of Industrial Archaeology. Stroud 1996; Emory L. Kemp (Ed.): Industrial Archaeology. Techniques. Malabar 1996; Axel Föhl: Bauten der Industrie und Technik (Schriftenreihe des Deutschen National-komitees für Denkmalschutz, Bd. 47).
<b>#Lehrformen</b>	Vorlesung (2 SWS), Seminar (2 SWS)
<b>#Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Kenntnisse der gymnasialen Oberstufe
<b>#Verwendbarkeit des Moduls</b>	Bachelorstudiengang Industriearchäologie
<b>#Häufigkeit des Angebotes</b>	Jährlich im Wintersemester.
<b>#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten</b>	Die Modulprüfung besteht aus einer mündlichen Prüfungsleistung im Umfang von 20 Minuten sowie einer alternativen Prüfungsleistung (Hausarbeit, max. 15 Seiten DIN A4/30.000 Zeichen). PVL für die Modulprüfung ist ein Referat im Umfang von max. 20 Minuten.
<b>#Leistungspunkte</b>	6
<b>#Note</b>	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Noten der Prüfungsleistungen.
<b>#Arbeitsaufwand</b>	Der Arbeitsaufwand beträgt 180 h, davon 60 h Präsenzzeit und 120 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung, Prüfungsvorbereitung sowie zum Literaturstudium.

<b>#Modul-Code</b>	ETECGES .BA.Nr. 531
<b>#Modulname</b>	Einführung in die Technikgeschichte
<b>#Verantwortlich</b>	<b>Name</b> Albrecht <b>Vorname</b> Helmuth <b>Titel</b> Prof. Dr.
<b>#Dauer Modul</b>	1 Semester
<b>#Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Der Studierende soll einen Einblick in Gegenstand, Ziele und Methoden der Technikgeschichte erhalten. Der Studierende soll die historische Methode der inneren und äußeren Quellenkritik anwenden und beherrschen lernen.
<b>#Inhalte</b>	Es werden Gegenstand, Ziele und Methoden der Technikgeschichte einführend behandelt. Der erste von drei Teilen eines Gesamtüberblicks der Technikgeschichte befasst sich mit dem Zeitraum Antike und Mittelalter. Das Proseminar vermittelt einführende Kenntnisse in historisches Arbeiten und die historischen Hilfswissenschaften. Vermittelt werden verschiedene Präsentationstechniken, die Methodik von Textanalyse und Textkritik, allgemein anwendbare Techniken der Informationsbeschaffung einschließlich der Nutzung neuer Medien und der Verwendung bibliothekarischer Findhilfsmittel.
<b>#Typische Fachliteratur</b>	A.v.Brandt: Werkzeug des Historikers. 16. Aufl., Stuttgart 2003; H. Schneider: Einführung in die antike Technikgeschichte. Darmstadt 1992.; U. Troitzsch (Hrsg.): Die Technik von den Anfängen bis zur Gegenwart. Stuttgart, 1994.
<b>#Lehrformen</b>	Vorlesung (2 SWS), Seminar (2 SWS)
<b>#Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Kenntnisse der gymnasialen Oberstufe
<b>#Verwendbarkeit des Moduls</b>	Bachelorstudiengang Industriearchäologie
<b>#Häufigkeit des Angebotes</b>	Jährlich im Wintersemester.
<b>#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten</b>	Die Modulprüfung besteht aus einer mündlichen Prüfungsleistung im Umfang von 20 Minuten und einer studienbegleitenden alternativen Prüfungsleistung (Referat im Umfang von 30 Minuten).
<b>#Leistungspunkte</b>	6
<b>#Note</b>	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Noten der Prüfungsleistungen.
<b>#Arbeitsaufwand</b>	Der Arbeitsaufwand beträgt 180 h, die sich aus 60 h Präsenzzeit und 120 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung, Prüfungsvorbereitung sowie Literaturstudium zusammensetzen.

<b>#Modul-Code</b>	TWGVORI .BA.Nr. 405
<b>#Modulname</b>	Technik- und Wirtschaftsgeschichte der vorindustriellen Zeit
<b>#Verantwortlich</b>	<b>Name</b> Albrecht <b>Vorname</b> Helmuth <b>Titel</b> Prof. Dr.
<b>#Dauer Modul</b>	1 Semester
<b>#Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Die Studierenden sollen einen Überblick über die Entwicklungen in Technik und Wirtschaft in der vorindustriellen Zeit besitzen und diesen in den Kontext der allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklung stellen können.
<b>#Inhalte</b>	Das Modul vermittelt einen Gesamtüberblick zur historischen Entwicklung von Technik und Wirtschaft in der vorindustriellen Zeit im Kontext der allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklung. Die Studierenden sollen industriearchäologische Fragestellungen sowie technikhistorische Entwicklungen in größere wirtschaftshistorische und wirtschaftstheoretische Zusammenhänge einordnen können.
<b>#Typische Fachliteratur</b>	Wolfgang König (Hg.): Propyläen Technikgeschichte. 5 Bde. Berlin 1990-1992; Uta Lindgren: Europäische Technik im Mittelalter 800 bis 1200. Tradition und Innovation. Berlin, 1996; Friedrich-Wilhelm Henning: Das vorindustrielle Deutschland 800 bis 1800. UTB 398, Paderborn 1994.
<b>#Lehrformen</b>	Vorlesungen (4 SWS)
<b>#Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Kenntnisse der gymnasialen Oberstufe
<b>#Verwendbarkeit des Moduls</b>	Bachelorstudiengang Industriearchäologie; fachübergreifendes und allgemein bildendes Modul.
<b>#Häufigkeit des Angebotes</b>	Jährlich im Sommersemester.
<b>#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten</b>	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten und einer mündlichen Prüfungsleistung im Umfang von 20 Minuten.
<b>#Leistungspunkte</b>	6
<b>#Note</b>	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Noten der Prüfungsleistungen.
<b>#Arbeitsaufwand</b>	Der Arbeitsaufwand beträgt 180 h, davon 60 h Präsenzzeit und 120 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung, Prüfungsvorbereitung sowie zum Literaturstudium.

<b>#Modul-Code</b>	WAG1 .BA.Nr. 532
<b>#Modulname</b>	Wissenschaft, Technik, Gesellschaft I
<b>#Verantwortlich</b>	<b>Name</b> Albrecht <b>Vorname</b> Helmut <b>Titel</b> Prof. Dr.
<b>#Dauer Modul</b>	1 Semester
<b>#Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Der Studierende soll zur sicheren Beherrschung der methodischen Grundlagen befähigt werden. Diesem Ziel dient deren praktische Einübung an der Bearbeitung ausgewählter historischer Themen. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, historische Fragestellungen zu entwickeln, selbständig zu bearbeiten und die dabei erzielten Ergebnisse in geeigneter Form zu präsentieren.
<b>#Inhalte</b>	Das Modul zeigt grundlegende Verbindungen im Beziehungsgefüge von Wissenschaft, Technik und Gesellschaft im historischen Kontext auf und führt in die erkenntnistheoretischen Grundlagen zu deren Verständnis ein. Einschlägige Interpretationsansätze verschiedener historischer Schulen werden vorgestellt.
<b>#Typische Fachliteratur</b>	Stephen F. Mason: Geschichte der Naturwissenschaft in der Entwicklung ihrer Denkweisen. Stuttgart 1961; Kurt Wuchterl: Lehrbuch der Philosophie. 5. Aufl., Bern, Stuttgart 1998; Rainer A. Müller: Geschichte der Universität. München 1990. Chris Lorenz: Konstruktion der Vergangenheit. Köln, Weimar, Wien 1997; Mirjana Gross: Von der Antike bis zur Postmoderne. Wien, Köln, Weimar 1998.
<b>#Lehrformen</b>	Vorlesung (2 SWS), Seminar (2 SWS)
<b>#Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
<b>#Verwendbarkeit des Moduls</b>	Bachelorstudiengang Industriearchäologie
<b>#Häufigkeit des Angebotes</b>	jährlich im Sommersemester
<b>#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten</b>	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur im Umfang von 90 Minuten und einer studienbegleitenden alternativen Prüfungsleistung (Hausarbeit, max. 15 Seiten DIN A4/30.000 Zeichen). PVL für die Modulprüfung sind zwei Referate (15 und 5 Minuten Dauer).
<b>#Leistungspunkte</b>	6
<b>#Note</b>	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Noten der Prüfungsleistungen.
<b>#Arbeitsaufwand</b>	Der Arbeitsaufwand beträgt 180 h, die sich aus 60 h Präsenzzeit und 120 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung, Prüfungsvorbereitung sowie Literaturstudium zusammensetzen.

<b>#Modul-Code</b>	INA1 .BA.Nr. 533
<b>#Modulname</b>	Industriearchäologie I
<b>#Verantwortlich</b>	<b>Name</b> Albrecht <b>Vorname</b> Helmuth <b>Titel</b> Prof. Dr.
<b>#Dauer Modul</b>	1 Semester
<b>#Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Die Studierenden sollen anhand einer ausgewählten Industriebranche sowie einer Einführung in die Bauaufnahme die praktische Anwendung industriearchäologischer Ansätze und Methoden kennen und umsetzen lernen und darüber hinaus einen Überblick über die Entwicklung der Industriearchitektur erhalten.
<b># Inhalte</b>	Die einführend vermittelten Grundlagenkenntnisse in der Industriearchäologie werden theoretisch und praktisch anhand einer ausgewählten Industriebranche (z.B. Textilindustrie, Maschinenbau, Montanwesen usw.) sowie einer Einführung in die Entwicklung der Industriearchitektur vertieft und erweitert. Die Bauaufnahme vermittelt zusätzlich grundlegende praktische Kenntnisse in der industriearchäologischen Objektdokumentation.
<b>#Typische Fachliteratur</b>	Neil Cossons (Ed.): Perspectives on Industrial Archaeology. London 2000; Neil Cossons: The BP Book of Industrial Archaeology. New Abbot 1993; Axel Föhl: Bauten der Industrie und Technik (Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Bd. 47); Joh. Cramer: Handbuch der Bauaufnahme. Stuttgart 1984.
<b>#Lehrformen</b>	Vorlesung (3 SWS), Übung (3 SWS)
<b>#Voraussetzung für die Teilnahme</b>	keine
<b>#Verwendbarkeit des Moduls</b>	Bachelorstudiengang Industriearchäologie
<b>#Häufigkeit des Angebotes</b>	jährlich im Sommersemester
<b>#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten</b>	Die Modulprüfung besteht aus einer mündlichen Prüfungsleistung im Umfang von 20 Minuten sowie einer alternativen Prüfungsleistung (Bauaufnahme). PVL ist ein Referat im Bereich der Industriearchitektur im Umfang von max. 15 Minuten.
<b>#Leistungspunkte</b>	9
<b>#Note</b>	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Noten der Prüfungsleistungen.
<b>#Arbeitsaufwand</b>	Der Arbeitsaufwand beträgt 270 h, davon 135 h Präsenzzeit und 135 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung, Prüfungsvorbereitung sowie zum Literaturstudium.

<b>#Modul-Code</b>	TWGINDD .BA.Nr. 440
<b>#Modulname</b>	Technik- und Wirtschaftsgeschichte des Industriezeitalters
<b>#Verantwortlich</b>	<b>Name</b> Albrecht <b>Vorname</b> Helmuth <b>Titel</b> Prof. Dr.
<b>#Dauer Modul</b>	1 Semester
<b>#Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Die Studierenden sollen einen Überblick über die Entwicklungen in Technik und Wirtschaft im Industriezeitalter besitzen und diesen in den Kontext der allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklung stellen können.
<b>#Inhalte</b>	Das Modul vermittelt einen Gesamtüberblick zur historischen Entwicklung von Technik und Wirtschaft seit Beginn der Industrialisierung bis zur Gegenwart im Kontext der allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklung. Die Studierenden sollen industriearchäologische Fragestellungen sowie technikhistorische Entwicklungen in größere wirtschaftshistorische und wirtschaftstheoretische Zusammenhänge einordnen können.
<b>#Typische Fachliteratur</b>	Stephen F. Mason: Geschichte der Naturwissenschaft in der Entwicklung ihrer Denkweisen. Stuttgart 1961; Wolfgang König (Hg.): Propyläen Technikgeschichte. 5 Bde., Berlin 1990-1992; Joachim Starbatty: Klassiker des ökonomischen Denkens. In zwei Bänden. München 1989; Ullrich van Suntum: Die unsichtbare Hand. Ökonomisches Denken gestern und heute. Berlin, Heidelberg, New York 1999.; Rolf Walter: Wirtschaftsgeschichte. Vom Merkantilismus bis zur Gegenwart. Köln, Weimar, Wien 1995.
<b>#Lehrformen</b>	Vorlesungen (4 SWS)
<b>#Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Kenntnisse der gymnasialen Oberstufe
<b>#Verwendbarkeit des Moduls</b>	Bachelorstudiengänge Industriearchäologie und Network Computing; fachübergreifendes und allgemein bildendes Modul
<b>#Häufigkeit des Angebotes</b>	Jährlich im Wintersemester
<b>#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten</b>	Die Modulprüfung besteht aus zwei Klausurarbeiten im Umfang von jeweils 90 Minuten.
<b>#Leistungspunkte</b>	6
<b>#Note</b>	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Noten der Klausurarbeiten. Jede Klausurarbeit muss für sich bestanden sein.
<b>#Arbeitsaufwand</b>	Der Arbeitsaufwand beträgt 180 h, davon 60 h Präsenzzeit und 120 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung, Prüfungsvorbereitung sowie zum Literaturstudium.



<b>#Modul-Code</b>	METHINA .BA.Nr. 534
<b>#Modulname</b>	Methoden der Industriearchäologie
<b>#Verantwortlich</b>	<b>Name</b> Albrecht <b>Vorname</b> Helmuth <b>Titel</b> Prof. Dr.
<b>#Dauer Modul</b>	1 Semester
<b>#Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Die Studierenden sollen einen Überblick in Aufgabenstellung, Methodik und Entwicklung der Industriedenkmalpflege erhalten und zugleich ihre Fähigkeiten in der selbständigen Bearbeitung industriedenkmalpflegerischer sowie technikhistorischer Fragestellungen in mündlicher und schriftlicher Form erweitern.
<b>#Inhalte</b>	Die bislang vermittelten Grundlagenkenntnisse in der Industriearchäologie werden theoretisch und praktisch anhand einer Einführung in Aufgabenstellung und Entwicklung der Industriedenkmalpflege vertieft und erweitert. Das Seminar vermittelt zusätzlich anhand ausgewählter Themen grundlegende praktische Kenntnisse zur historischen Entwicklung der Technik.
<b>#Typische Fachliteratur</b>	Alexander Kierdorf, Uta Hassler: Denkmale des Industriezeitalters. Tübingen, Berlin 2000; Wolfgang König (Hg.): Propyläen Technikgeschichte, Bd. 1-5. Berlin 1990-1992.
<b>#Lehrformen</b>	Vorlesung (1 SWS), Seminar (2 SWS), Übung (1 SWS)
<b>#Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Modul „Einführung in die Industriearchäologie“
<b>#Verwendbarkeit des Moduls</b>	Bachelorstudiengang Industriearchäologie
<b>#Häufigkeit des Angebotes</b>	Jährlich im Wintersemester.
<b>#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten</b>	Die Modulprüfung besteht aus einer mündlichen Prüfungsleistung im Umfang von 20 Minuten sowie einer alternativen Prüfungsleistung (Hausarbeit Technikgeschichte, max. 15 Seiten DIN A4/30.000 Zeichen). PVL ist je ein Referat im Bereich der Industriedenkmalpflege und der Technikgeschichte im Umfang von max. 60 Minuten.
<b>#Leistungspunkte</b>	6
<b>#Note</b>	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Noten der Prüfungsleistungen.
<b>#Arbeitsaufwand</b>	Der Arbeitsaufwand beträgt 180 h, davon 90 h Präsenzzeit und 90 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung, Prüfungsvorbereitung sowie zum Literaturstudium.

<b>#Modul-Code</b>	HISARBG .BA.Nr. 535
<b>#Modulname</b>	Historische Arbeitsgrundlagen
<b>#Verantwortlich</b>	<b>Name</b> Albrecht <b>Vorname</b> Helmut <b>Titel</b> Prof. Dr.
<b>#Dauer Modul</b>	1 Semester
<b>#Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Die Studierenden sollen die grundlegenden Kenntnisse zu Aufbau, Funktion und Arbeitsweise historischer Archive sowie zum Arbeiten mit Archivalien vermittelt bekommen. Darüber hinaus sollen ihre Fähigkeiten in der selbständigen Bearbeitung wirtschaftshistorischer Fragestellungen in mündlicher und schriftlicher Form erweitert werden.
<b>#Inhalte</b>	Die bislang vermittelten Grundlagenkenntnisse in der Industriearchäologie werden theoretisch und praktisch anhand einer Einführung in die Archivkunde vertieft und erweitert. Das Seminar zur Wirtschaftsgeschichte vermittelt zusätzlich anhand ausgewählter Themen grundlegende Kenntnisse zur historischen Entwicklung der Wirtschaft seit der griechischen Antike.
<b>#Typische Fachliteratur</b>	Eckhart G. Franz: Einführung in die Archivkunde. 6. Aufl. Darmstadt 2004; Rolf Walter: Wirtschaftsgeschichte. Vom Merkantilismus bis zur Gegenwart. Köln, Weimar, Wien 1995;
<b>#Lehrformen</b>	Vorlesung (1 SWS), Seminar (2 SWS), Übung (1 SWS)
<b>#Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Modul „Einführung in die Technikgeschichte“.
<b>#Verwendbarkeit des Moduls</b>	Bachelorstudiengang Industriearchäologie
<b>#Häufigkeit des Angebotes</b>	Jährlich im Wintersemester.
<b>#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten</b>	Die Modulprüfung besteht aus einer mündlichen Prüfungsleistung im Umfang von 20 Minuten im Bereich der Archivkunde und einer studienbegleitenden alternativen Prüfungsleistung (Referat Wirtschaftsgeschichte im Umfang von maximal 45 Minuten)
<b>#Leistungspunkte</b>	6
<b>#Note</b>	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Noten der Prüfungsleistungen.
<b>#Arbeitsaufwand</b>	Der Arbeitsaufwand beträgt 180 h, davon 90 h Präsenzzeit und 90 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung, Prüfungsvorbereitung sowie zum Literaturstudium.

<b>#Modul-Code</b>	EINFIKU .BA.Nr. 536
<b>#Modulname</b>	Einführung in die Industriekultur
<b>#Verantwortlich</b>	<b>Name</b> Albrecht <b>Vorname</b> Helmuth <b>Titel</b> Prof. Dr.
<b>#Dauer Modul</b>	1 Semester
<b>#Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Der Studierende soll einen ersten Überblick über die Industriekultur und ihren Forschungsgegenstand erhalten. Der Studierende soll zur weitgehend selbständigen Erarbeitung relevanter Basiskennnisse und zur Nutzung vielfältiger Informationsangebote befähigt werden.
<b>#Inhalte</b>	Anhand ausgewählter Themenbereiche aus der Lebens- und Arbeitswelt des Industriezeitalters werden die kulturellen und umweltrelevanten Voraussetzungen und Auswirkungen der Industrialisierung vorgestellt und erläutert. Zugleich werden aktuelle Entwicklungen und Initiativen dargestellt und analysiert.
<b>#Typische Fachliteratur</b>	Hermann Glaser: Industriekultur und Alltagsleben. Frankfurt am Main 1994; G. Bayerl, N. Fuchsloch u. T. Meyer (Hrsg.): Umweltgeschichte. Münster 1996; H. Küster: Geschichte der Landschaft in Mitteleuropa von der Eiszeit bis zur Gegenwart. München 1995; John R. McNeill: Blue Planet. Frankfurt am Main u.a. 2003; industrie-Kultur. Zeitschrift des Landschaftsverbandes Rheinland, Rheinisches Industriemuseum, und des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, Westfälisches Industriemuseum.
<b>#Lehrformen</b>	Vorlesung (4 SWS)
<b>#Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Modul „Wissenschaft, Technik, Gesellschaft I“.
<b>#Verwendbarkeit des Moduls</b>	Bachelorstudiengang Industriearchäologie
<b>#Häufigkeit des Angebotes</b>	Jährlich im Sommersemester.
<b>#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten</b>	Die Modulprüfung besteht aus zwei mündlichen Prüfungsleistungen im Umfang von jeweils 20 Minuten.
<b>#Leistungspunkte</b>	6
<b>#Note</b>	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Noten der Prüfungsleistungen.
<b>#Arbeitsaufwand</b>	Der Arbeitsaufwand beträgt 180 h, die sich aus 60 h Präsenzzeit und 120 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung, Prüfungsvorbereitung sowie Literaturstudium zusammensetzen.

<b>#Modul-Code</b>	INA2 .BA.Nr. 537
<b>#Modulname</b>	Industriearchäologie II
<b>#Verantwortlich</b>	<b>Name</b> Albrecht <b>Vorname</b> Helmut <b>Titel</b> Prof. Dr.
<b>#Dauer Modul</b>	1 Semester
<b>#Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Die bislang vermittelten Grundlagenkenntnisse in der Industriearchäologie werden theoretisch und praktisch anhand einer ausgewählten Industriebranche (z.B. Textilindustrie, Maschinenbau, Montanwesen usw.) sowie einer industriearchäologischen Exkursion vertieft und erweitert. Die Studierenden sollen die dabei vermittelten Kenntnisse auf die ausgewählte Industriebranche sowie die im Rahmen der Exkursion besichtigten Objekte anwenden können.
<b>#Inhalte</b>	Überblick über die historische Entwicklung einer ausgewählten Industriebranche sowie deren industriearchäologische Besonderheiten. Vermittlung detaillierter Objektkennntnisse im Rahmen einer industriearchäologischen Exkursion.
<b>#Typische Fachliteratur</b>	Neil Cossons: The BP Book of Industrial Archaeology. New Abbot 1993; Axel Föhl: Bauten der Industrie und Technik (Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Bd. 47); weitere Literatur ist von den Studierenden passend zum Exkursionsziel selbständig auszuwählen.
<b>#Lehrformen</b>	Vorlesung (2 SWS), Seminar (1 SWS), Exkursion (5 Tage)
<b>#Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Industriearchäologie I
<b>#Verwendbarkeit des Moduls</b>	Bachelorstudiengang Industriearchäologie
<b>#Häufigkeit des Angebotes</b>	Jährlich im Sommersemester.
<b>#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten</b>	Die Modulprüfung besteht aus einer mündlichen Prüfungsleistung im Umfang von 20 Minuten sowie einer alternativen Prüfungsleistung (Referat zur Exkursion im Umfang von max. 30 Minuten).
<b>#Leistungspunkte</b>	6
<b>#Note</b>	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Noten der Prüfungsleistungen.
<b>#Arbeitsaufwand</b>	Der Arbeitsaufwand beträgt 180 h, davon 60 h Präsenzzeit und 120 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung bzw. der Exkursion, Prüfungsvorbereitung sowie zum Literaturstudium.

<b>#Modul-Code</b>	PROSEM1 .BA.Nr. 538
<b>#Modulname</b>	Projektseminar I
<b>#Verantwortlich</b>	<b>Name</b> Albrecht <b>Vorname</b> Helmuth <b>Titel</b> Prof. Dr.
<b>#Dauer Modul</b>	1 Semester
<b>#Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Die Studierenden sollen mit den spezifischen Besonderheiten der praktischen industriearchäologischen Arbeit anhand eines konkreten Beispiels vertraut gemacht werden und dabei zeigen, dass Sie die grundlegenden Methoden der industriearchäologischen Dokumentation beherrschen. Wert wird dabei vor allem auf die Fähigkeit zur Teamarbeit gelegt.
<b>#Inhalte</b>	Die bislang vermittelten theoretischen und praktischen Grundlagenkenntnisse in der Industriearchäologie werden im Rahmen eines praxisorientierten Projektseminars an einem konkreten Beispiel unter praxisnahen Bedingungen angewandt und vertieft.
<b>#Typische Fachliteratur</b>	Neil Cossons: The BP Book of Industrial Archaeology. New Abbot 1993; Berrie Trinder (Ed): The Blackwell Encyclopedia of Industrial Archaeology. Oxford, Cambridge/Mass. 1992; William Jones: Dictionary of Industrial Archaeology. Stroud 1996; weitere Literatur ist von den Studierenden entsprechend der Thematik des Projektseminars selbständig auszuwählen.
<b>#Lehrformen</b>	Seminar (2 SWS), Übung (2 SWS)
<b>#Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Wissenschaft, Technik, Gesellschaft I; Industriearchäologie I
<b>#Verwendbarkeit des Moduls</b>	Bachelorstudiengang Industriearchäologie
<b>#Häufigkeit des Angebotes</b>	Jährlich im Sommersemester.
<b>#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten</b>	Die Modulprüfung besteht aus einer studienbegleitenden alternativen Prüfungsleistung (Referat im Umfang von maximal 60 Minuten) sowie einer alternativen Prüfungsleistung (Hausarbeit, max. 15 Seiten DIN A4/30.000 Zeichen).
<b>#Leistungspunkte</b>	6
<b>#Note</b>	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Noten der Prüfungsleistungen.
<b>#Arbeitsaufwand</b>	Der Arbeitsaufwand beträgt 180 h, davon 90 h Präsenzzeit und 90 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung, Prüfungsvorbereitung sowie zum Literaturstudium.

<b>#Modul-Code</b>	WAG2 .BA.Nr. 539
<b>#Modulname</b>	Wissenschaft, Technik, Gesellschaft II
<b>#Verantwortlich</b>	<b>Name</b> Albrecht <b>Vorname</b> Helmuth <b>Titel</b> Prof. Dr.
<b>#Dauer Modul</b>	1 Semester
<b>#Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Der Studierende soll einen vertieften Einblick in die Wissenschafts- und Technikgeschichte und in die Industriekultur erhalten. Der Studierende wird zur selbständigen Einarbeitung in einen komplexen Zusammenhang befähigt. Eingübt werden sollen ferner der Umgang mit Präsentationstechniken sowie die Nutzung der vielfältigen Quellen des historischen Arbeitens.
<b>#Inhalte</b>	Das Modul vertieft die bislang erarbeiteten Basiskenntnisse an jeweils exemplarisch ausgewählten Themen der Wissenschafts- und Technikgeschichte und der Industriekultur.
<b>#Typische Fachliteratur</b>	Abhängig vom thematischen Schwerpunkt wird die Literatur in der Veranstaltung bekannt gegeben. Besonderes Augenmerk gilt der selbständigen Erarbeitung der vertiefenden Fachliteratur.
<b>#Lehrformen</b>	Vorlesung (2 SWS), Seminar (4 SWS)
<b>#Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Modul „Methoden der Industriearchäologie“
<b>#Verwendbarkeit des Moduls</b>	Bachelorstudiengang Industriearchäologie
<b>#Häufigkeit des Angebotes</b>	jährlich im Wintersemester
<b>#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten</b>	Die Modulprüfung besteht aus zwei alternativen Prüfungsleistungen (Hausarbeiten, max. 15 Seiten DIN A4/30.000 Zeichen). PVL für die Modulprüfung sind zwei Referate (max. 60 Minuten Dauer) und ein mündliches Testat im Umfang von 20 Minuten.
<b>#Leistungspunkte</b>	9
<b>#Note</b>	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Noten der Prüfungsleistungen.
<b>#Arbeitsaufwand</b>	Der Arbeitsaufwand beträgt 270 h, die sich aus 90 h Präsenzzeit und 180 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung, Prüfungsvorbereitung sowie zum Literaturstudium zusammensetzen.

<b>#Modul-Code</b>	MUSEO1 .BA.Nr. 540
<b>#Modulname</b>	Theorie und Methodik der Museologie I
<b>#Verantwortlich</b>	<b>Name</b> Albrecht <b>Vorname</b> Helmut <b>Titel</b> Prof. Dr.
<b>#Dauer Modul</b>	1 Semester
<b>#Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Die Studenten sollen die Grundlagen museologischen Arbeitens beherrschen, um verantwortungsvoll mit musealen Objekten umgehen zu können.
<b>#Inhalte</b>	Museen sammeln, bewahren, erforschen und vermitteln das Kultur- und Naturerbe der Menschheit. Das Modul vermittelt einleitend die wichtigsten Methoden und Arbeitstechniken um diesen Aufgaben gerecht zu werden: Sammlungsaufbau, Katalogisierung, Objekthandling, Konservierung und Lagerung von Sammlungen, Erschließung von Museumsobjekten in Forschungsarbeiten, Ausstellungen und museumspädagogische Arbeit. Es bietet ferner eine Einführung in die Geschichte, die Verwaltung und das Management der Institution Museum.
<b>#Typische Fachliteratur</b>	F. Waidacher: Handbuch der allgemeinen Museologie, 3. Aufl., Wien, Köln, Weimar 1999; K. Flügel: Einführung in die Museologie, Darmstadt 2005; G.S. Hilbert: Sammlungsgut in Sicherheit, 3. Aufl., Berlin 2002
<b>#Lehrformen</b>	Vorlesung (3 SWS), Seminar (1 SWS)
<b>#Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Kenntnisse der gymnasialen Oberstufe
<b>#Verwendbarkeit des Moduls</b>	Bachelorstudiengang Industriearchäologie
<b>#Häufigkeit des Angebotes</b>	Jährlich im Wintersemester.
<b>#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten</b>	Die Modulprüfung besteht aus einer mündlichen Prüfungsleistung im Umfang von 20 Minuten und einer studienbegleitenden alternativen Prüfungsleistung (Hausarbeit, max. 15 Seiten DIN A4/30.000 Zeichen). PVL für die Modulprüfung ist ein Referat (max. 15 Minuten).
<b>#Leistungspunkte</b>	6
<b>#Note</b>	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Noten der Prüfungsleistungen.
<b>#Arbeitsaufwand</b>	Der Arbeitsaufwand beträgt 180 h, davon 60 h Präsenzzeit und 120 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung, Prüfungsvorbereitung sowie zum Literaturstudium.

<b>#Modul-Code</b>	INA3 .BA.Nr. 541
<b>#Modulname</b>	Industriearchäologie III
<b>#Verantwortlich</b>	<b>Name</b> Albrecht <b>Vorname</b> Helmuth <b>Titel</b> Prof. Dr.
<b>#Dauer Modul</b>	1 Semester
<b>#Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Die bereits vermittelten Kenntnisse in der Industriearchäologie werden theoretisch und praktisch anhand einer ausgewählten Industriebranche (z. B. Textilindustrie, Maschinenbau, Montanwesen usw.) erweitert und vertieft. Der Studierende wird zur selbständigen Einarbeitung in einen komplexen Zusammenhang befähigt.
<b>#Inhalte</b>	Überblick über die historische Entwicklung einer ausgewählten Industriebranche sowie deren industriearchäologische Besonderheiten. Das Seminar verdeutlicht den Zusammenhang zwischen Industriedenkmalpflege, Altlastenbehandlung sowie Umweltschutz und vertieft das methodische Instrumentarium an einem praktischen Beispiel.
<b>#Typische Fachliteratur</b>	Neil Cossons: The BP Book of Industrial Archaeology. New Abbot 1993; Axel Föhl: Bauten der Industrie und Technik (Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Bd. 47); Staatsministerium für Umwelt und Landesentwicklung/ Landesamt für Geologie (Hrsg.): Materialien zur Altlastenbehandlung; Staatsministerium für Umwelt und Landesentwicklung/ Landesamt für Geologie (Hrsg.): Handbuch der Altlastenbehandlung. Weitere Literatur ist von den Studierenden entsprechend der Thematik des Seminars selbständig auszuwählen.
<b>#Lehrformen</b>	Vorlesungen (2 SWS), Seminar (2 SWS)
<b>#Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Modul „Einführung in die Industriekultur“
<b>#Verwendbarkeit des Moduls</b>	Bachelorstudiengang Industriearchäologie
<b>#Häufigkeit des Angebotes</b>	Jährlich im Sommersemester
<b>#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten</b>	Die Modulprüfung besteht aus einer mündlichen Prüfung im Umfang von 20 Minuten sowie einer studienbegleitenden alternativen Prüfungsleistung (Hausarbeit zur historischen Standorterkundung, max. 15 Seiten DIN A4/30.000 Zeichen). PVL für die Modulprüfung ist ein Referat (max. 30 Minuten Dauer).
<b>#Leistungspunkte</b>	6
<b>#Note</b>	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Noten der Prüfungsleistungen.
<b>#Arbeitsaufwand</b>	Der Arbeitsaufwand beträgt 180 h, davon 60 h Präsenzzeit und 120 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung, Prüfungsvorbereitung sowie zum Literaturstudium.



<b>#Modul-Code</b>	MUSEO2 .BA.Nr. 542
<b>#Modulname</b>	Theorie und Methodik der Museologie II
<b>#Verantwortlich</b>	<b>Name</b> Albrecht <b>Vorname</b> Helmuth <b>Titel</b> Prof. Dr.
<b>#Dauer Modul</b>	1 Semester
<b>#Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Die Studierenden sollen die wichtigsten musealen Methoden beherrschen, um eigenständig und verantwortungsvoll mit musealem Kulturgut umgehen zu können.
<b>#Inhalte Qualifikationsziele</b>	Wichtige Arbeitsmethoden aus der Museologie und der Konservierung/ Restaurierung werden vertiefenden behandelt.
<b>#Typische Fachliteratur</b>	F. Waidacher: Handbuch der allgemeinen Museologie, 3. Aufl., Wien, Köln, Weimar 1999; K. Flügel: Einführung in die Museologie, Darmstadt 2005; G.S. Hilbert: Sammlungsgut in Sicherheit, 3. Aufl., Berlin 2002; V. Kössling: Vom Feuerstein zum Bakelit: Historische Werkstoffe verstehen, Stuttgart 1999
<b>#Lehrformen</b>	Vorlesung (2 SWS), Seminar (2 SWS)
<b>#Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Kenntnisse der gymnasialen Oberstufe
<b>#Verwendbarkeit des Moduls</b>	Bachelorstudiengang Industriearchäologie
<b>#Häufigkeit des Angebotes</b>	jährlich im Sommersemester
<b>#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten</b>	Die Modulprüfung besteht zwei studienbegleitenden alternativen Prüfungsleistungen (zwei Hausarbeiten, max. 15 Seiten DIN A4/30.000 Zeichen). PVL für die Modulprüfung sind zwei Referate (max. 15 Minuten).
<b>#Leistungspunkte</b>	6
<b>#Note</b>	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Noten der Prüfungsleistungen.
<b>#Arbeitsaufwand</b>	Der Arbeitsaufwand beträgt 180 h, davon 60 h Präsenzzeit und 120 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung, Prüfungsvorbereitung sowie zum Literaturstudium.

<b>#Modul-Code</b>	PROSEM2 .BA.Nr. 543
<b>#Modulname</b>	Projektseminar II
<b>#Verantwortlich</b>	<b>Name</b> Albrecht <b>Vorname</b> Helmuth <b>Titel</b> Prof. Dr.
<b>#Dauer Modul</b>	1 Semester
<b>#Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Die Studierenden sollen mit den spezifischen Besonderheiten der praktischen industriearchäologischen Arbeit anhand eines konkreten Beispiels vertraut gemacht werden und dabei zeigen, dass Sie die Methoden der Industriearchäologie selbständig anwenden und in eine wissenschaftliche Dokumentation zu dem gewählten Beispielobjekt umsetzen können.
<b>#Inhalte</b>	Die bislang vermittelten theoretischen und praktischen Grundlagenkenntnisse in der Industriearchäologie werden im Rahmen eines praxisorientierten Projektseminars an konkreten Beispielen unter praxisnahen Bedingungen angewandt und vertieft.
<b>#Typische Fachliteratur</b>	Neil Cossons: The BP Book of Industrial Archaeology. New Abbot 1993; Berrie Trinder (Ed): The Blackwell Encyclopedia of Industrial Archaeology. Oxford, Cambridge/Mass. 1992; William Jones: Dictionary of Industrial Archaeology. Stroud 1996; weitere Literatur ist von den Studierenden entsprechend der jeweiligen Aufgabenstellung im Projektseminar auszuwählen.
<b>#Lehrformen</b>	Seminar (2 SWS), Übung (2 SWS)
<b>#Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Projektseminar I
<b>#Verwendbarkeit des Moduls</b>	Bachelorstudiengang Industriearchäologie
<b>#Häufigkeit des Angebotes</b>	Jährlich im Sommersemester.
<b>#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten</b>	Die Modulprüfung besteht aus einer studienbegleitenden alternativen Prüfungsleistung (Referat im Umfang von 60 Minuten) sowie einer alternativen Prüfungsleistung (Hausarbeit, max. 30 Seiten DIN A4/60.000 Zeichen).
<b>#Leistungspunkte</b>	6
<b>#Note</b>	Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Noten der Prüfungsleistungen.
<b>#Arbeitsaufwand</b>	Der Arbeitsaufwand beträgt 180 h, davon 90 h Präsenzzeit und 90 h Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitung sowie zum Literaturstudium.

<b>#Modul-Code</b>	INAPRAK .BA.Nr. 544
<b>#Modulname</b>	Industriearchäologisches Praktikum
<b>#Verantwortlich</b>	<b>Name</b> Albrecht <b>Vorname</b> Helmuth <b>Titel</b> Prof. Dr.
<b>#Dauer Modul</b>	1 Semester
<b>#Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Das industriearchäologische Praktikum dient der Vermittlung von Kenntnissen über mögliche Berufsfelder für Absolventen des Studienganges. Neben ersten Kontakten zu potentiellen Arbeitgebern sollen dabei auch die praktische Anwendung von industriearchäologischen Fragestellungen und Methoden im beruflichen Alltag vermittelt werden.
<b>#Inhalte</b>	Praktischen Anwendung der im Studium vermittelten Kenntnisse in ausgewählten Betrieben und Einrichtungen aus den künftigen beruflichen Tätigkeitsbereichen wie z.B. Museen, Denkmalbehörden, Architektur- und Ingenieurbüros, Redaktionen, Unternehmen usw.
<b>#Typische Fachliteratur</b>	Selbständige Literaturrecherche der Studierenden entsprechend des gewählten Praktikumsbereiches.
<b>#Lehrformen</b>	Selbststudium
<b>#Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Modul „Wissenschaft, Technik, Gesellschaft II“
<b>#Verwendbarkeit des Moduls</b>	Bachelorstudiengang Industriearchäologie
<b>#Häufigkeit des Angebotes</b>	jährlich im Wintersemester
<b>#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten</b>	Die Modulprüfung besteht aus einer studienbegleitenden alternativen Prüfungsleistung (Praktikumsbericht, max. 15 Seiten DIN A4/30.000 Zeichen).
<b>#Leistungspunkte</b>	18
<b>#Note</b>	Die Modulnote ergibt sich aus der Benotung der alternativen Prüfungsleistung.
<b>#Arbeitsaufwand</b>	Der Arbeitsaufwand beträgt 540 h (12 Wochen Praktikum, 2 Wochen Praktikumsbericht).

<b>#Modul-Code</b>	BAINA .BA.Nr. 545
<b>#Modulname</b>	Industriearchäologische Bachelorarbeit
<b>#Verantwortlich</b>	<b>Name</b> Albrecht <b>Vorname</b> Helmuth <b>Titel</b> Prof. Dr.
<b>#Dauer Modul</b>	1 Semester
<b>#Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Die industriearchäologische Bachelorarbeit dient dem Nachweis, dass der Studierende im Rahmen eines vorgegebenen Themen- und Zeitrahmens industriearchäologische Aufgabenstellungen selbständig und erfolgreich bearbeiten und diese in einem Kolloquium vorstellen und verteidigen kann.
<b>#Inhalte</b>	Ausgewählte Aufgabenstellung aus dem Bereich der industriearchäologischen Forschung und Arbeit (z.B. Dokumentation, Erhaltungs- und Nutzungskonzept, Ausstellungskonzeption etc.).
<b>#Typische Fachliteratur</b>	Selbständige Literaturrecherche der Studierenden entsprechend des gewählten Themas der Bachelorarbeit.
<b>#Lehrformen</b>	Selbststudium
<b>#Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Mathematik für Industriearchäologen, Physik für Ingenieure, Allgemeine organische und anorganische Chemie, Grundlagen der Geowissenschaften für Nebenhörer, Basiskurs Werkstoffwissenschaften, Grundlagen der physikalischen Chemie für Werkstoffwissenschaften und Geoinformationssysteme I
<b>#Verwendbarkeit des Moduls</b>	Bachelorstudiengang Industriearchäologie
<b>#Häufigkeit des Angebotes</b>	Jährlich im Wintersemester.
<b>#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten</b>	Die Modulprüfung besteht aus der Bachelorarbeit (AP 1, Hausarbeit, max. 100 Seiten DIN A4/200.000 Zeichen) und einem Kolloquium (AP 2, ca. 90 Minuten).
<b>#Leistungspunkte</b>	12
<b>#Note</b>	Die Modulnote ergibt sich aus dem gewichteten Mittel der Noten der Bachelorarbeit (Wichtung 2) und des Kolloquiums (Wichtung 1).
<b>#Arbeitsaufwand</b>	Der Arbeitsaufwand beträgt 360 h.

<b>#Modul-Code</b>	GRULBWL .BA.Nr. 110
<b>#Modulname</b>	Grundlagen der BWL
<b>#Verantwortlich</b>	<b>Name</b> Geigenmüller <b>Vorname</b> Anja <b>Titel</b> Dr.
<b>#Dauer Modul</b>	1 Semester
<b>#Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Der Student gewinnt einen Überblick über die Ziele, Inhalte, Funktionen, Instrumente und deren Wechselbeziehungen zur Führung eines Unternehmens.
<b>#Inhalte</b>	Die Veranstaltung zeichnet sich durch ausgewählte Aspekte der Führung eines Unternehmens wie z.B. Produktion, Unternehmensführung, Marketing, Personal, Organisation und Finanzierung aus, die eine überblicksartige Einführung in die managementorientierte BWL gegeben. Die theoretischen Inhalte werden durch Praxisbeispiele unteretzt.
<b>#Typische Fachliteratur</b>	Thommen, J.-P.; Achleitner, A.-K.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. Umfassende Einführung aus managementorientierter Sicht, Wiesbaden, Gabler (aktuelle Ausgabe)
<b>#Lehrformen</b>	Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS)
<b>#Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine
<b>#Verwendbarkeit des Moduls</b>	Bachelorstudiengänge Geoökologie, Verfahrenstechnik, Elektronik- und Sensormaterialien, Fahrzeugbau: Werkstoffe und Komponenten, Gießereitechnik, Industriearchäologie, Maschinenbau, Engineering & Computing, Umwelt-Engineering; Diplomstudiengänge Geotechnik und Bergbau, Markscheidewesen und Angewandte Geodäsie, Keramik, Glas- und Baustofftechnik, Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie.
<b>#Häufigkeit des Angebotes</b>	Jährlich im Sommersemester.
<b>#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten</b>	Die Modulprüfung besteht aus einer Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten.
<b>#Leistungspunkte</b>	6
<b># Note</b>	Die Modulnote entspricht der Note der Klausurarbeit.
<b>#Arbeitsaufwand</b>	Der Zeitaufwand beträgt 180 Stunden und setzt sich zusammen aus 60 h Präsenzzeit und 120 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung von Vorlesungen und Übungen sowie die Vorbereitung auf die Klausurarbeit.

<b>#Modul-Code</b>	ENWWT1 BA.Nr. 091
<b>#Modulname</b>	Einführung in die Fachsprache Englisch für Ingenieurwissenschaften (Werkstoffwissenschaft)
<b>#Verantwortlich</b>	<b>Name</b> Fijas <b>Vorname</b> Liane <b>Titel</b> Dr.
<b>#Dauer Modul</b>	2 Semester
<b>#Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Der Teilnehmer erwirbt grundlegende Fertigkeiten der schriftlichen und mündlichen Kommunikation in der Fachsprache, einschließlich eines allgemeinwissenschaftlichen und fachspezifischen Wortschatzes sowie fachsprachlicher Grundstrukturen und translatorischer Fertigkeiten.
<b>#Inhalte</b>	Materials Science and Engineering, Numbers and Measuring Units, Elements and Compounds, Metals, Properties and Behaviour of Metals, Stress-Strain Diagram, Extracting Metals/Blast Furnace, Steel Production, Materials for Computers and Communication/Silicon, III-V Compounds, Copper, Ceramics, Synthetic Materials, Composite Materials
<b>#Typische Fachliteratur</b>	English for Materials Science and Materials Technology, 1 <sup>st</sup> and 2 <sup>nd</sup> semester, TU Bergakademie Freiberg, 2001
<b>#Lehrformen</b>	Übung (4 SWS, Nutzung des Sprachlabors)
<b>#Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Kenntnisse der gymnasialen Oberstufe bzw. der Stufe UNIcert II
<b>#Verwendbarkeit des Moduls</b>	Voraussetzung für Modul UNIcert III - Englisch für Werkstoffwissenschaften
<b>#Häufigkeit des Angebotes</b>	Beginn jährlich zum Wintersemester.
<b>#Voraussetzung für Vergabe von Leistungspunkten</b>	erfolgreiche Teilnahme am Unterricht (mind. 80%) bzw. adäquate Leistung. Leistungsnachweis durch eine Klausurarbeit im Umfang von 90 Minuten
<b>#Leistungspunkte</b>	3
<b>#Note</b>	Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Klausurarbeit.
<b>#Arbeitsaufwand</b>	Der Zeitaufwand beträgt 90 h und setzt sich zusammen aus 60 h Präsenzzeit und 30 h Selbststudium. Letzteres umfasst die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung sowie die Klausurvorbereitung.

Freiberg, den 11.01.2008

gez.:

Prof. Dr.-Ing. Georg Unland